Merkblatt für Männer, die Sex mit Männern haben

Angesprochen sind alle Männer, die Sex mit Männern haben, egal, ob sie sich selbst als homosexuell, als bisexuell oder als eigentlich heterosexuell mit ausnahmsweisen gleichgeschlechtlichen Kontakten betrachten.

Die Erreger sexuell übertragbarer Krankheiten fragen nicht nach Geschlecht oder sexueller Orientierung. Deshalb gibt es alle sexuell übertragbaren Krankheiten prinzipiell sowohl bei Männern als auch bei Frauen, bei heterosexuellen ebenso wie bei homosexuellen Menschen.

Da jedoch manche Sexualpraktiken eine Übertragung bestimmter Erreger begünstigen oder besondere Infektionsformen hervorrufen, sollten Männer, die Sex mit Männern haben, einige Besonderheiten beachten.

In Deutschland finden derzeit beinahe drei Viertel aller Neuinfektionen mit HIV beim Sex zwischen Männern statt!

Von den verschiedenen Sexualpraktiken hat Analverkehr das größte Risiko für eine Infektion mit HIV, gefolgt von vaginalen Verkehr. Bei Oralverkehr ist die Ansteckungsgefahr geringer, kann aber nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Im Blut ist die Konzentration an Krankheitserregern wie HIV, Hepatitis B oder C-Virus besonders hoch. Daher erhöht sich die Ansteckungsgefahr, wenn beim Sex Blut ins Spiel kommt, z.B. bei SM-Praktiken oder bei Sex mit einer menstruierenden Partnerin.

Jedoch erhöhen auch kleine, nicht blutende Verletzungen im Genitalbereich die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung mit HIV und Hepatitis B / C für beide Partner.

Vorbestehende sexuell übertragbare Krankheiten wie Herpes genitalis, Gonorrhoe oder Syphilis vervielfachen das Ansteckungsrisiko für HIV.

HIV ist in Deutschland im Bevölkerungsdurchschnitt im Vergleich zu vielen anderen Ländern nicht sehr verbreitet. In der Gruppe der Männer, die Sex mit Männern haben, kommt die Infektion aber deutlich häufiger vor.

Mit der Zahl der Partner wächst die Wahrscheinlichkeit, auch einmal mit jemandem Kontakt zu haben, der HIV-infiziert ist – ob er es nun weiß oder nicht.

Da eine frische HIV Infektion hoch ansteckend ist, obwohl man sie im „Test“ noch nicht feststellen kann, bietet ein negatives Testergebnis allein keine ausreichende Sicherheit.

Manche sexuell übertragbaren Krankheiten sind deutlich ansteckender als HIV und haben ebenfalls sehr unangenehme Spätfolgen. Also nicht nur an HIV denken, sondern auch an Hepatitis, Chlamydien, Gonorrhoe und Syphilis.

Zeichen für eine sexuell übertragbare Krankheit können sein:

Brennen beim Wasserlassen, Ausfluss aus der Harnröhre, Hautveränderungen wie Bläschen, Ausschlag, Warzen, Geschwüre, Rötungen, Schuppung, Juckreiz. Bei Hepatitis kann eine Gelbsucht auftreten.

Aber: Viele sexuell übertragbare Krankheiten verursachen wenig oder gar keine Beschwerden und können nur durch bestimmte Tests diagnostiziert werden.

Je nach Sexualpraktik entwickeln sich die Infektionen an verschiedenen Körperstellen.

So können z.B. Gonorrhoe (Tripper) oder Syphilis nach Oralverkehr auch den Mund-Rachenraum oder nach Analverkehr den Enddarm befallen. (In diesem Fall sollte zusätzlich zur Urinuntersuchung auch ein Rachen- und/oder Analabstrich durchgeführt werden).

Kondome bieten einen guten Schutz vor HIV und reduzieren die Ansteckungsgefahr für viele sexuell übertragbare Krankheiten. Einen kompletten Schutz gegen alle Infektionen, die beim Sex übertragen werden können, garantieren sie jedoch nicht.

Tipps:

Analverkehr (und Vaginalverkehr) nur mit Kondom und reichlich Gleitmittel.

Kein Blut, keine Samenflüssigkeit, (keine Scheidenflüssigkeit) in den Mund oder in offene Verletzungen.

Gegen Hepatitis A und B impfen lassen.

Andere sexuell übertragbare Infektionen so schnell wie möglich behandeln lassen.
Je nach Empfehlung des Arztes bis zur Ausheilung kein Sex oder nur mit Kondom.
Alle Partner (Partnerinnen) mitbehandeln !

Bei häufig wechselnden Sexualpartnern regelmäßig auf sexuell übertragbare Infektionen untersuchen lassen, z. B. im Kreisgesundheitsamt.

Männer, die Sex mit Männern haben, können in unserer Beratungsstelle zusätzlich zum HIV Antikörpertest auch einen Suchtest auf Syphilis kostenlos durchführen lassen.

Zum Ausschluss von Gonorrhoe (Tripper) und Chlamydieninfektion empfehlen wir einen Rachenabstrich und/oder Analabstrich (kann selbst abgenommen werden), falls aufnehmender Anal- oder Oralverkehr stattgefunden hat.